



MUSÉE NATIONAL
DE LA **RÉSISTANCE** ET DES
DROITS HUMAINS

Esch-sur-Alzette, den 2. August 2022

An die Presse

Wir freuen uns, Sie zur Eröffnung der Ausstellung einzuladen

ECCE HOMO

mit Werken des Künstlers Bruce CLARKE

&

mit Auszügen aus der Performance von Tebby Ramasike

THE WRECKAGE OF MY FLESH

Freitag, den 2. September 2022

im Museum in Esch/Alzette

Ablauf:

ab 18.00 Uhr - Empfang der Gäste

18:30 Uhr - Offizielle Reden

Mit den besten Grüßen,

Claudia Lima, Kommunikation



MUSÉE NATIONAL
DE LA **RÉSISTANCE** ET DES
DROITS HUMAINS

PRESSEMAPPE

ECCE HOMO

eine Ausstellung von Bruce Clarke mit der
Beteiligung von Tebby Ramasike

IM RAHMEN VON



ESCH-SUR-ALZETTE
EUROPEAN CAPITAL
OF CULTURE

In Zusammenarbeit mit



Mit der Unterstützung von



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Culture



ŒUVRE
Nationale de Secours
Grande-Duchesse Charlotte



Das Projekt

Im Rahmen von Esch2022 findet im Nationalen Museum für Widerstand und Menschenrechte (MNRDH) vom 3. September bis zum 30. Dezember 2022 eine Kunstaussstellung statt, die auf den Werken des Künstlers Bruce CLARKE basiert und von der Butō-Performance THE WRECKAGE OF MY FLESH ergänzt wird

ECCE HOMO

CLARKE+RAMASIKE.

Die Ausstellung, die einer Strömung der kritischen Figuration zuzuordnen ist, hat als zentrales Thema den menschlichen Körper als universelle Metapher für den Widerstand des Seins gegen alle Aggressionen der Geschichte. Clarke lässt sein politisches Engagement und sein Streben nach Menschenrechten in seine plastische Arbeit einfließen und befasst sich mit der zeitgenössischen Geschichte, dem Schreiben und der Vermittlung dieser Geschichte - auf eine Weise, die zum Nachdenken über die heutige Welt und die Darstellung, die wir von ihr machen, anregt.

Obwohl Clarkes Arbeit sich auf den Holocaust und seine Familiengeschichte bezieht, bleibt sie sehr universell und repräsentativ für das Leiden von Millionen unschuldiger und hilfloser Opfer, seien es Juden, Tutsi oder andere.

„Jeder hat es schon einmal erlebt oder wird es noch erleben: Über den unmittelbar empfundenen ästhetischen Schock hinaus „spricht“ die Malerei von Bruce Clarke. Oder, genauer gesagt, Bruce Clarkes engagiertes Wort „hört“ man in der besonderen Ästhetik seiner Bilder. Nicht nur, weil sein Werk durch die Collagetechnik faszinierende Sätze hervorbringt, die die Intelligenz der Betrachter herausfordern, sondern weil die Emotionen, die von seiner Malerei ausgehen, sofort zum Nachdenken anregen und einen Dialog zwischen sich selbst in Gang setzen, der zu einem Dialog zwischen sich selbst und anderen werden muss. (...).

Bruce Clarke stellt Fragen, aber er sucht die Antworten weder in der Philosophie, die sich mit der menschlichen „Natur“ und dem Werturteil beschäftigt, noch in der Psychologie, die sich auf das Individuum konzentriert, und schon gar nicht in der Biologie, die „Rassen“ und Arten hierarchisiert. Es ist ihm egal, ob Männer und Frauen konstitutiv gut oder schlecht sind. Die Antworten sucht er in den Entwicklungen der Geschichte und den Entscheidungen der Menschen, die die Geschichte gemeinsam gestalten, indem sie Gesellschaften aufbauen, in denen sie interagieren und sich zwangsläufig begegnen. Für den Maler sind alle Menschen handelnde Subjekte und jeder muss sich auf seiner Ebene, selbst auf der kleinsten, gegen Systeme und Organisationen stellen, die auf die Verdinglichung des Menschen abzielen. Dieses scharfe Bewusstsein ist auf sein Schicksal zurückzuführen, das ihn an den Schnittpunkt

dreier historischer und migrationsbedingter Tragödien gebracht hat: die Vernichtung der europäischen Juden, das Apartheidsystem in Südafrika und der Völkermord an den Tutsi in Ruanda. Mit den ersten beiden verbindet ihn eine Familiengeschichte, mit der dritten eine Geschichte der Freundschaft. Alle drei nährten einen frühen Kampf für die Menschenrechte und die Überzeugung vom notwendigen bürgerlichen Engagement in der Zeit, die er „bewohnt“.

Auszug aus: Corinne Moncel, *L'impensable oubli*, Ausstellungskatalog ECCE HOMO

// *Die industrielle Effizienz des Holocaust machte den Widerstand besonders schwierig, und obwohl es in den Konzentrationslagern der Nazis einige wenige Aufstände gab, wurden die Überlebenden später von den sogenannten "Schafen im Schlachthof" geplagt - ein Mythos. Unter diesen extremen und barbarischen Umständen wurde der Widerstand jedoch auf seinen wesentlichsten und zugleich mächtigsten Kern reduziert: die Menschenwürde*

Tebby Ramasike

Für den performativen Teil des Projekts haben Tebby Ramasike und sein Kollektiv eine Butō-Tanzperformance mit dem Namen THE WRECKAGE OF MY FLESH geschaffen. Begleitet von in-situ studierter Beleuchtung und elektronischer Musik, die für die Aufführung komponiert wurde, thematisieren Tebby Ramasike und sein Team die Widerstandsfähigkeit des Körpers im Zerfall.

Eine Zusammenarbeit mit dem Künstler Bruce Clarke begann bereits in der Konzeptionsphase des Projekts. Eine wichtige Rolle spielt dabei der zentrale Teil der Ausstellung, der aus einer Installation realistischer, lebensgroßer Skulpturen menschlicher Körper besteht, die im Raum aufgehängt sind. Während der Aufführungen werden die Körper der Tänzer erscheinen und die Installation zum Leben erwecken. Der expressive und intensive Tanz bezieht sich auf die physischen und psychischen Reaktionen des menschlichen Körpers in Situationen extremer Gewalt, wie unter anderem in den Konzentrations- und Vernichtungslagern der Nazis.

Die Körper der Tänzer reagieren auf die Musik, oft auf unvorhergesehene Weise, sie kämpfen, leisten Widerstand, um sich im nächsten Moment mitreißen zu lassen. Die Körper werden auf Clarkes Werk reagieren und mit ihm interagieren.

Die beiden Künstler thematisieren die Folgen von Kriegen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Völkermord für den Einzelnen, sprechen von Opfern, Leid, Deportation und Zerstörung. Sie stellen Verbindungen zu Zwangsumsiedlungen, Exil und Migration her. Sie thematisieren aber auch deren untrennbare Begleiterscheinungen: Widerstand, physische und psychische Resilienz und Menschenwürde.

Teil des Kollektivs sind:

- [Tebby W. T. Ramasike](#) (Butō-Tänzer)
- [Elizabeth Damour](#) (Butō-Tänzerin und Assistentin von Tebby Ramasike)
- [René Baptist Huysmans](#) (Komponist)
- [Jacob Elkin](#) (Komponist)
- [Ellen Knops](#) (Lichtdesignerin)
- [Anne Oomen](#) (Kostümdesignerin)
- [Zo Fan](#) (Videografin und Assistentin von Bruce Clarke)

Ergänzend zur Ausstellung ECCE HOMO werden grenzüberschreitende Nebenprojekte mit pädagogischem, interaktivem und erinnerungspolitischem Charakter organisiert.

Die Tanzperformance THE WRECKAGE OF MY FLESH wird am [30. September, 1. und 2. Oktober, 25., 26. und 27. November](#) 2022 im Museum in Esch aufgeführt.

Sie findet erneut am [4., 5. und 6. Oktober](#) 2022 auf dem Vorplatz der Tiercelet-Mine in Thil statt.

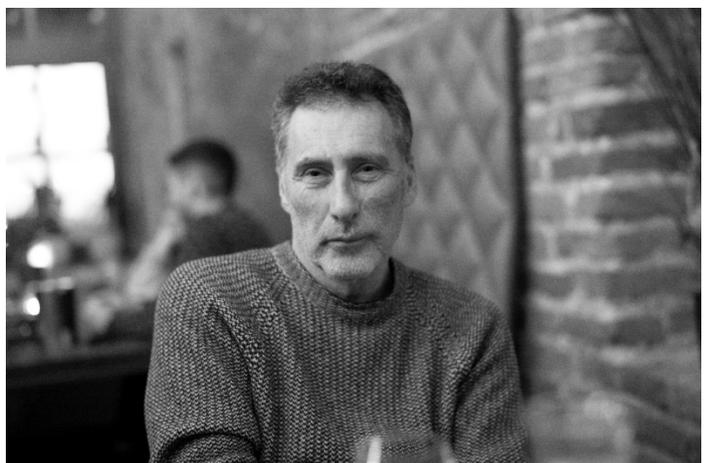
[Tickets sind erhältlich unter luxembourg-ticket.lu](#)

Unter der Koordination des Museums beteiligen sich die zahlreichen Partner in Thil, Villerupt, Audun-le-Tiche, Belvaux und Esch, aber auch in Kaunas/Litauen - das 2022 die zweite europäische Kulturhauptstadt ist - an dem Projekt. Die Veranstaltungen finden sowohl auf dem Gebiet des CCPHVA als auch in Esch/Alzette statt. In die Projekte sind zahlreiche Jugendliche eingebunden, unter anderem vom Collège Théodore Monod in Villerupt, der Grundschule Paul Langevin in Thil und dem Lycée Bel-Val.

Die Künstler

Bruce Clarke, geboren 1959 in England, ist ein Maler und Fotograf südafrikanischer Herkunft, der in Paris lebt und arbeitet.

Clarkes Großeltern jüdischer Herkunft stammen aus der Gegend von Kaunas und konnten in den 1930er Jahren nach Südafrika emigrieren. Nach der Shoah wurden



©MNRDH

keine weiteren Familienmitglieder in Litauen gefunden.

Clarke lässt sein politisches Engagement und sein Streben nach Menschenrechten in seine plastische Forschung einfließen. Er hat zahlreiche Projekte im Zusammenhang mit der Erinnerung durchgeführt, unter anderem in Ruanda. Clarke möchte mit seiner Malerei, die in einer Strömung der kritischen Figuration angesiedelt ist, zum Nachdenken über die heutige Welt und ihre Darstellung anregen.



©Patrick Willems

Tebby W. T. Ramasike, geboren 1965 in Südafrika, arbeitet als Butō-Tänzer, Schauspieler, Choreograf und Lehrer. Er lebt in der Nähe von Arlon (B) und realisiert Projekte auf internationaler Ebene. In Esch/Alzette kooperiert er regelmäßig mit dem Nationalen Museum für Widerstand und Menschenrechte und der Kulturfabrik.

1999 gründete er das TeBogO Dance Ensemble (TBO), das in TeBogO Dance - TBO umbenannt wurde und seit seiner Einweihung zu Auftritten und Lehrtätigkeiten in Europa und Übersee eingeladen wurde.

Er hat einen Masterabschluss in Choreografie im Rahmen des Programms *Dance Unlimited* der Kunstuniversität ArtEZ in Arnheim (Niederlande) und war der erste Empfänger des internationalen Choreografiestipendiums des *Michel Tesson Performing Arts Trust* und später der *Creative Arts Foundation*. Er war 1985 eines der Gründungsmitglieder von *Artists Against Apartheid*.

ECCE HOMO @Thil

Die Installation von „Les Limbes de Thil“, das permanente Gedenkfrisko am Eingang der Tiercelet-Mine des Künstler Bruce CLARKE, sowie die Tanzaufführungen des Kollektivs Tebby RAMASIKE bilden Höhepunkte dieses Projekts.

Zwischen Ende Mai und Mitte Juni 2022 schuf Bruce Clarke dieses monumentale Wandgemälde auf einem zu diesem Zweck errichteten Metallträger. Zusammen mit der Krypta in Thil, die 1946 in der Nähe des ehemaligen Lagergeländes (Außenstelle des Konzentrationslagers Natzweiler-Struthof) errichtet wurde, trägt dieses permanente Wandgemälde dazu bei, die unbekannte Geschichte von Thil während des Zweiten Weltkriegs bekannt zu machen.

Auf dem Gebiet der Stadt Thil errichteten die Nazis 1944 eine unterirdische Fabrik zur Herstellung von V-1- und V-2-Raketen sowie eine Abschussrampe (die nie benutzt wurde). Sowjetische Frauen („Ostarbeiterinnen“) und später auch Gefangene aus dem Lager Thil wurden zur Zwangsarbeit in der Tiercelet-Mine gezwungen. Thil wird schließlich am 10. September 1944 von der US-Armee befreit.

ECCE HOMO @Kaunas

[Fort IX](#) ist Teil der Festung von Kaunas, die Ende des 19. Jahrhunderts erbaut wurde. Während der Besetzung durch die Sowjetunion diente das Fort als Zwischenstation vor dem Transport von politischen Gefangenen in die Gulags. Mit der Ankunft der nationalsozialistischen Armee in den frühen 1940er Jahren wurde das Fort zu einer Massenhinrichtungsstätte für Juden, gefangene Sowjetbürger und andere. Nach dem Krieg wurde das Museum Fort IX innerhalb des neunten Forts eingerichtet.

In Partnerschaft mit unserem Museum präsentiert das Fort IX Museum in Kaunas, der zweiten europäischen Kulturhauptstadt, ab September 2022 eine Erweiterung unseres Projekts „ECCE HOMO“, das die beiden europäischen Kulturhauptstädte und die Gemeinde Thil auf französischem Boden visuell und historisch miteinander verbindet.

Das an die litauische Gedenkstätte angepasste internationale interdisziplinäre Projekt „[ECCE HOMO: Those who Stayed](#)“ greift eine Reihe der in Esch/Alzette gezeigten Werke von Bruce Clarke, eine Installation und Aufführungen der Performance des Kollektivs Tebby Ramasike auf.

„Those who Stayed“ - die, die blieben, ist ein direkter Verweis auf Clarkes Familienmitglieder aus Kaunas, die den Massakern während des Zweiten Weltkriegs nie entkommen konnten. Bruce Clarke ehrt sie und die Tausenden von Opfern mit dem Wandgemälde und der Installation „When we were trees“, die sich im Innenhof von Fort IX befindet.

Gleichzeitig fungieren diese Werke auch als Frage nach der Verantwortung und der passiven Mitschuld der litauischen Bevölkerung am Völkermord der Juden.

Sie spiegeln nicht nur die Ausstellung in unserem Museum in Esch/Alzette wider, sondern auch das Fresko in der Tiercelet-Mine „Les Limbes de Thil“.

Die offizielle Präsentation der Installation „ECCE HOMO: Those who Stayed“ und die Auftritte des Kollektivs finden am 23. und 24. September 2022 im Fort IX Museum in Kaunas statt.

Künstler in Aktion



©Bruce Clarke



©Zo Fan



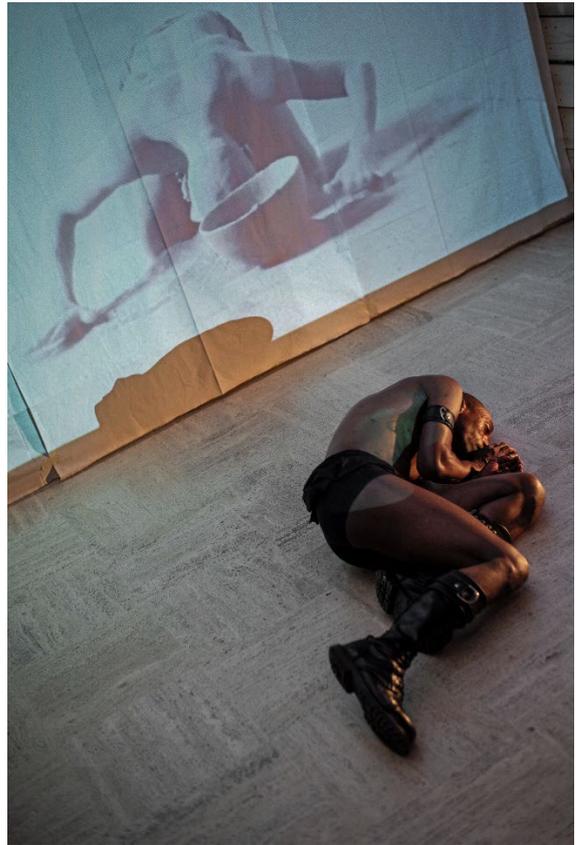
©Zo Fan



©Bruce Clarke



©Zo Fan



©MNRDH



Les Limbes de Thil (Die Vorhölle von Thil), Thil ©Bruce Clarke



When we were trees (Als wir Bäume waren), Kaunas ©Bruce Clarke



©MNRDH



©Bruce Clarke

EXPOSITION
AUSSTELLUNG
EXHIBITION

ECCE HOMO

BRUCE CLARKE

AVEC — MIT — WITH
TEBBY RAMASIKE

2.09.2022 → 30.12.2022



MUSÉE NATIONAL DE LA
RÉSISTANCE ET DES
DROITS HUMAINS

DANS LE CADRE DE
E22 ESCH-SUR-ALZETTE
EUROPEAN CAPITAL
OF CULTURE



Esch-sur-Alzette, Luxembourg **mnr.lu**

©MNRDH

Die nächsten Veranstaltungen

Am Donnerstag, den 1. September um 19:30 Uhr findet die Podiumsdiskussion statt

Konvoi 73 - Transport von Drancy nach Kaunas (FR)

Mit Christophe Kukawka (Mitglied der Vereinigung der Familien und Freunde des Konvois 73), dem Historiker Olivier Lalieu (Mémorial de la Shoah in Paris) und der Historikerin Elisabeth Hoffmann (MNRDH) im [Ariston in Esch/Alzette](#)



©MNRDH

Am Freitag, dem 23. September, findet um 19.30 Uhr die Konferenz

Rodina - das Epos sowjetischer Mädchen im lothringischen Widerstand (FR)

Mit René Barchi im [Kino Le Rio in Villerupt](#)



©MNRDH

Die Partner

Eine Zusammenarbeit mit

Thil
Villerupt
Audun-le-Tiche
CCPHVA
Association pour la Mémoire et la
Reconnaissance du Camp de
concentration Thil - Longwy (Verein
zur Erinnerung und Anerkennung des
Konzentrationslagers Thil - Longwy)

Grundschule Paul Langevin, Thil
Collège Théodore Monod, Villerupt
Festkomitee Thil
Lycée Bel-Val
Lycée de Garçons d'Esch
Lycée Nic Bieber Dudelange
Zentrum für politisch Bildung
Fort IX Museum, Kaunas (Litauen)

Mit der Unterstützung von

Esch2022 asbl
Kulturministerium Luxemburg
DRAC Grand Est
Département Meurthe-et-Moselle
CCPHVA

Region Grand Est
fr'Esch asbl
Œuvre Nationale de Secours Grande-
Duchesse Charlotte
Fondation Indépendance



EINLEITUNG

von Frank Schroeder, Direktor des National Museum of Resistance and Human Rights

Während die Kunst über viele Jahrhunderte hinweg vor allem Mut, Patriotismus und Selbstaufopferung feierte, setzte im 19. Jahrhundert, spätestens aber mit dem Beginn des Ersten Weltkriegs ein Umdenken ein. Die Kunst wird zum Gedächtnisvermittler und spielt eine wichtige Rolle in dem, was uns von der Geschichte bleibt - einschließlich der Verbrechen, denen die Menschen im Laufe der Zeit zum Opfer gefallen sind. Trotz künstlerischer Freiheiten und möglicher historischer Ungenauigkeiten in Erzählungen und Bildern beginnt die Kunst, Zeugnis abzulegen, anzuklagen und zu belehren.

Tres de Mayo von Francisco Goya, *Guernica* von Pablo Picasso, *Si c'est un homme* von Primo Levi, *Draußen vor der Tür* von Wolfgang Borchert, *Nuit et brouillard* von Jean Ferrat...

Künstlerische Werke tragen dazu bei, dass schlimme Ereignisse im Gedächtnis bleiben. Einem Gemälde ist es zu verdanken, dass die Bombardierung und das Massaker an der Bevölkerung der spanischen Kleinstadt Guernica in unseren Köpfen hängen bleiben. In der Kunst gibt es nur selten einen neutralen historischen Ansatz, sondern vielmehr die persönliche Erinnerung eines Künstlers. Im Gegensatz zu einem Historiker oder Chronisten soll dieser nicht neutral sein. Die meisten engagierten Werke haben einen stark emotionalen Ansatz, den sie auf den Betrachter ausstrahlen. Im Kopf des Betrachters vermischen sich Bilder, die von realen Ereignissen inspiriert sind, mit Fantasievorstellungen. Kunst hat die Fähigkeit, emotionale Bindungen zu schaffen, Empathie zu fördern und ein echtes moralisches Gefühl zu nähren. Sie kann um friedliche Botschaften erweitert werden und Botschaften übermitteln, die unseren Geist öffnen.

Eine der wichtigsten Rollen eines Museums ist die des Vermittlers zwischen der breiten Öffentlichkeit und Wissenschaftlern, Historikern oder Künstlern. Museumsinstitutionen haben die Aufgabe, die Sprache der Experten zu vereinfachen, zusammenzufassen und sogar zu popularisieren, sodass sich auch Laien dieses Wissen aneignen können. Hinzu kommen weitere Schlüsselemente für Gedenkstätten und Museen, die sich mit Kriegen und Menschenrechten befassen: politische Bildung, Vermittlung von Werten und Bewusstseinsbildung.

Der künstlerische Ausdruck ist nur eines von mehreren Mitteln, um diese Aufgaben zu erfüllen. Eine Kunstaussstellung kann daher sehr gut in einem historischen Museum untergebracht werden.

Zu diesem Zweck haben wir den britisch-französischen Künstler Bruce Clarke kontaktiert, dessen Ansatz auf Reflexion, Selbstreflexion und Menschenwürde beruht. Seit Jahrzehnten widmet er seine Arbeit der Erinnerung an den Völkermord in Ruanda und arbeitet dabei eng mit der lokalen Bevölkerung zusammen.

Bruce Clarke vermeidet einen rohen, direkten Ansatz. Die Darstellung von Leichen und Gewaltakten sucht man vergebens. Seine Kunst - und gerade diese Tatsache verleiht ihr eine frappierende Universalität - ist suggestiv und regt zum Nachdenken an.

Wir neigen dazu, zu vergessen, dass jeder Mensch einen Namen, eine Familie, eine Geschichte, Hoffnungen und einen Lebensentwurf hat, ob es sich nun um von den Nazis verfolgte Juden und Jüdinnen, in Ruanda massakrierte Tutsi, Flüchtlinge auf der Flucht über das Mittelmeer, Bewohner der Krisengebiete im Jemen, in Äthiopien oder in der Ukraine oder andere Opfer von Gewalt und Ungerechtigkeit handelt. Viele Menschen sind verschwunden oder werden verschwinden, ohne eine Spur zu hinterlassen und ohne dass ihre Schmerzensschreie gehört werden.

Sechs Millionen jüdische Lebensentwürfe, eine Million ruandische Lebensentwürfe. Und überlebende Angehörige, die für immer traumatisiert sind. In *Wenn es ein Mensch ist* sagt Primo Levi, selbst ein Auschwitz-Überlebender, dass *"es nicht ungewöhnlich ist, wenn man alles verloren hat, sich selbst zu verlieren"*. Bruce Clarke widmet sein Leben der Aufgabe, die Verwirrung dieser Individuen zu zeigen. Doch als Reaktion auf das individuelle Leid und die physische Zerstörung gibt er ihnen Würde, einen Körper und ein Gesicht, eine Persönlichkeit, eine Individualität zurück. Und vielleicht auch ein wenig Hoffnung.

Ecce homo.

Wir sind Menschen, lasst uns menschlich sein.

(Text aus dem Katalog **ECCE HOMO . CLARKE+RAMASIKE.**, September 2022)